Maximianus von blindem Ehrgeitz verführt seine Tochter auf allerhand Art angetrieben / ihren Gemahl zu verrathen / und des Nachts den Eingang in des Constantinus Gemächer offen zu lassen / damit er ihn desto sicherer umbringen könte / ihr einen würdigern Ehgemahl versprechend. Wie die kluge und getreue Käyserin ihren geliebten Gemahl errettet / und die Untreu ihres Vaters zu nichte gemacht / siehet man aus der Historie / und mit wenig Unterschied aus diesem Schau-Spiel. Der Ausgang dieser Verrätherey war des Maximiani Tod. Zu Ausführung dieses Wercks / welches schon mit glücklichem Erfolg von Thomas Corneille in seiner Tragedie von Maximiano ausgearbeitet worden / gibt uns die Historie den Licinius, der hernach mit der Flavia, des Constantinus Schwester / vermählet worden. Das übrige sind alles blosse Erfindungen. Der Schau-Platz ist in Marsilien / wo auch diese That geschehen.